

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Donnerstag den 9. November 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**  
R. Amtsgericht Backnang.  
**Stadtbrief-Zurücknahme.**  
Johann Gottfried Siegle, Zimmermann von Altbütte (Stadtbrief vom 17. August d. J.) ist eingeliefert.  
Den 4. Nov. 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

**Revier Murrhardt. Wiederholter Nadelholzstammholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 15. d. M., Morgens 9 Uhr in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abth. 8, Hornberg Abth. 1 und 9 und Rothensühl Abth. 3:  
21 Stämme 1. Klasse mit 64,43 Fm.  
76 " 2. " " 129,99 Fm.  
272 " 3. " " 284,98 Fm.  
155 " 4. " " 87,86 Fm.  
40 Säglige 1. " " 51,56 Fm.  
62 " 2. " " 48,00 Fm.  
Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Revieramt. Bechtner.

**Revier Reichenberg u. Kleinspach. Am Freitag den 10. Nov., Nachmittags 3 Uhr, werden im Lamm in Großspach Akkorde über Brechen, Beisubstanz & Kleinschlagen von 120 Rostlasten Kalk, 1300 Rostlasten Feinsand, 200 Rostlasten Sandsteinen für die Straßen in den Part- und Schelbholzwaldungen abgeschlossen. Die Steinbruch-Akkorde werden auf 6 Jahre vergeben.**  
Reichenberg den 6. Nov. 1882. R. Revierämter.

**Backnang. Lieferung von Schotter und Sand.**  
Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Heffenthal bedarf die unterzeichnete Stelle die Auflieferung von 3500 cbm Schotter Brechen und Schlagen von 200 " Sand Auflieferung sammt Einladen von 100 " Sand worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen.  
Die Offerte auf diese Lieferungen, bezw. Arbeiten haben Preis pro Cubitmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Schotter oder Sand“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis Samstag den 11. Nov., Vormittags 9 Uhr, hieher einzureichen und findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Den 4. November 1882. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

**Backnang. Letzter Verkauf.**  
Christian B. L., Messerschmids Wwe., verkauft am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus: 1/2 Morg. 28,7 Rth. Acker im Seelackerfeld, angekauft um 165 M.  
Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

**Backnang. Letzter Verkauf.**  
Das in der Konkursmasse des Fr. Camp, Garkwirts s. Storchen hier vorhandene, in Nr. 123 und 127 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus, angekauft um 8000 M., bringt der Konkursverwalter am Samstag den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, über verfügt werden wird. über öffentlichen Versteigerung.  
Den 1. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

**Backnang. Letzter Verkauf.**  
Wittwe Böslle hier bringt am Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus letztmals zur öffentlichen Versteigerung: Ein zweifach. Wohnhaus mit Stallung auf dem Graben, angekauft um 1300 M. 1/2 Morg. 24,7 Rth. Acker u. Wiese am Kietenauerweg, angekauft um 500 M.  
Den 7. Nov. 1882. Rathschreiber Rügler.

**Backnang. Letzter Verkauf.**  
Dem Friedrich Hehl, Bäder hier, wird gemäß Anordnung R. Amtsgerichts Backnang vom 19. v. M. und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 1. d. M. nachstehend bezeichnete Liegenschaft am Montag den 11. Dez. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zwangswege und 1. Termine auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung gebracht:  
Geb.-Nr. 11. 1/2 Arel an 1/2 Arel an 1 a 29 qm Wohnhaus, 16 qm Winkel mit 1/2 Arel. 1 a 45 qm einem 2stod. Wohnhaus auf dem Marktplatz mit gewölbtem Keller. Gut Baubolzgerechtheit. Brandverf.-Anschl. 1/2 Arel an 5210 M. Anschlag 6000 M.  
Der Besitzer des unabgetheilten weiteren 1/2 Arel Antheils hat darenin eingewilligt, daß auch sein Antheil mitversteigert werden dürfe, daher die 1/2 Arel ganz zum Verkauf kommen.  
Nr. 1221. 31 a 01 qm Wiesen im Nied. Anschlag 500 M.  
Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Griesinger u. Rathschreiber Vogt und als Zwangsverwalter ist Gemeindevorstand Wahl hier bestellt. Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen.  
Den 4. Nov. 1882. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Rathschreiber Vogt.

**Großspach. Aufsprache an ein zwischen hier und Backnang gesundes Geldtäschchen**  
mit größerem Inhalt sind binnen 8 Tagen hier anzumelden und zu erweisen, andernfalls zu Gunsten des Finders dar- über verfügt werden wird.  
Den 7. Nov. 1882. Schultzeisenamt. Bärlein.

Als sie bei der Dant angelangt war, auf welche sie sich niederlassen mußte, fiel sie fast befinnungslos nieder, und ihr Liebhaber, welcher eine gleichgültige Miene für die ihn bedrohenden Gefahren angenommen hatte, konnte diese nicht bewahren beim Anblicke der Leiden dieser Unglücklichen, welche er in den Abgrund des Elends gestürzt hatte.

„Wele! meine Theure!“ rief er und ergriff ihre Hand mit einem wehmüthvollen Ausdrucke. Der Klang dieser geliebten Stimme belebte das junge Mädchen von neuem und ihre von Zärtlichkeit strahlenden Blicke erschienen unter dem dichten Schleier wie Sterne hinter einer Wolke.

„Wein der Präsident fand bergleichen Gefühlsausbrüche höchst tadelswerth und ließ zwischen den beiden Liebenden einen Gerichtsdiener aufstellen.“

Nach diesem kleinen Vorfall verlas der Aktuar die Anklageakte, deren Einzelheiten schon hinreichend bekannt sind, worauf zum Verhör des Herrn von Somberg geschritten wurde.

Der Angeklagte antwortete, nachdem er wieder Herr über sich selbst geworden war, mit einem ruhigen Tone auf die an ihn gerichteten Fragen. Er sagte, daß er Edward von Somberg heiße, neunundzwanzig Jahre alt und zu Glas in Schlesien geboren sei.

„Welches sind Ihre Erziehungsmittel?“ fragte der Präsident.

„Ich habe kein anderes, als die Arbeit. Als man mich arreirte, hoffte ich von meinem Gehalte als Buchhalter bei Herrn Dobby, einem Kaufmann in London, leben zu können.“

„Was haben Sie mit dem bedeutenden Vermögen angefangen, das Sie von Ihren Verwandten erbten?“

„Ich habe es in leichtsinniger Weise durchgebracht.“

„Was soll man daraus entnehmen, wenn Sie in Ihren Briefen an Fräulein Dannenberg von Vergeben sprechen, über die Ihnen Ihr Gewissen heftige Vorwürfe macht?“

„Ich machte eine Anspielung auf die leichtsinnigen Fehler meiner Jugend, über welche sich mehrere sehr achtbare Familien zu beklagen Ursache haben.“

„Sind Sie nicht ein vortrefflicher Schütze?“

„Ich habe das Unglück gehabt, alle meine Gegner im Duell zu verwunden oder zu tödten.“

„Sprechen Sie sich darüber aus, wie Sie Ihre Zeit in der Nacht verbracht haben, in welcher Fräulein Dannenberg entführt und deren Onkel ermordet wurde.“

„Am Abend beschäftigte ich mich mit den letzten Vorbereitungen zu unserer Flucht; ich miethete eine Kutsche, welche ich wenige Minuten vor Mitternacht ungefähr 200 Schritte von Herrn Dannenbergs Wohnung fahren ließ; darauf besaß ich mich mit einer Leiter nach der Gartenmauer, legte die erste mehrere Male an, um mich von ihrer Länge und Dauerhaftigkeit zu überzeugen; endlich zündete ich ein Lichtchen an, das ich ebenso schnell wieder auslöschte; dies war das Signal meiner Ankunft. Wir hatten verabredet, daß ich im Innern des Gartens am Fuße der Leiter warten sollte; allein die Unthätigkeit in diesem Augenblicke war eine Hölle für mich. — Ich ging deshalb mit leisen Schritten auf das Haus zu und, als ich die Thür offen fand, trat ich ein.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,

welche seit dem Jahre 1865 besteht, hat es sich zur Aufgabe gestellt, sämtliche gefährliche Punkte der deutschen Küste vom Nemele an bis Embden mit Rettungsapparaten auszustatten, und den Rettungsdienst einheitlich zu organisiren und zu leiten. Alle Jahre werden durchschnittlich etwa 1000 Schiffe und von diesen der zehnte Theil an der deutschen Küste Schiffbruch; es sind dabei also tausende und abertausende von Menschenleben in der gräßlichsten Todesnoth. Da muß ja Jedem sofort klar sein, daß die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein edles Werk barmherziger Bruderliebe in die

Hand genommen hat. Viele Deutsche betheiligen sich daran und zwar nicht bloß solche, welche die Gefahren des vom Sturmwinde durchwühlten Meeres aus täglicher eigener Anschauung kennen, sondern auch solche, die im Innern von Deutschland leben. Hat doch ein im Binnenland lebender Deutsche auf den Fall seines Todes der Gesellschaft sein ganzes Vermögen vermacht. Mitglied der Gesellschaft wird jeder, der einen jährlichen Beitrag von 1 1/2 Mark gibt. Die Gesellschaft hat nunmehr 38000 Mitglieder; ihre letzte Jahreseinnahme betrug 214000 M.; an etwa 90 gefährlichen Küstenorten hat sie Rettungsstationen angelegt und durch ihre Rettungsgeräte wurden im letzten Jahr 113 Personen vom sicheren Tode in den Fluthen des Meeres gerettet. Seit die Gesellschaft besteht, also seit 17 Jahren, wurden 1297 Schiffbrüchige durch sie dem Wellengrab entzissen. Es ist interessant, die Art und Weise kennen zu lernen, durch welche die Rettung vor sich geht. Bei Sturm sind Bothen auf den Stationen aufgestellt. Diese machen Alarm, wenn ein Schiff sich zeigt, das in Noth ist; übrigens werden meistens auch von dem betreffenden Schiffe her Nothsignale gegeben. Sofort kommen die Rettungsgeräte in Thätigkeit. Das wichtigste davon ist das Rettungsboot. Ein solches muß in den empörten Gewässern mögliche Sicherheit bieten, sonst würde die Rettungsmannschaft nicht immer wieder sich bereit finden, ihr Leben dem Boote anzuvertrauen. Die Rettungsboote, welche von der Gesellschaft für die einzelnen Stationen angeschafft werden, sind von einem Amerikaner Francis erfunden. Sie sind aus geroltem Eisenblech gebaut, und zwar möglichst leicht; ein Boot hat ein Gewicht von 22 Zentnern. Es ist gegen das Umschlagen durch seine bedeutende Breite, durch einen um den ganzen Bootrand hinlaufenden Korngürtel und durch Luftkissen, welche an der Seite angebracht sind, geschützt, und kann jedenfalls, wenn es umschlägt, nie versinken. Jeder Matrose steckt in einer Korfpacke, so daß er, wenn er etwa ins Wasser geschleudert wird, nicht unterinken kann. Das Boot ist für gewöhnlich in einem Schuppen aufbewahrt und steht ganz gerüstet auf einem Wagen, auf welchem es leicht und schnell an denjenigen Punkt der Küste geführt werden kann, der dem verunglückten Schiff am nächsten und für die Abfahrt am günstigsten ist. Die Matrosen nehmen dann im Boote Platz solange es noch auf dem Wagen sich befindet, und so wird dann daselbe ans Meer gebracht; der andere Theil des Wagens neigt sich gegen die Wellen und das Boot mit seinen Insassen wird ins Meer hinausgestoßen. Sie rudern hinüber zum Schiff, sie bringen eine Anzahl der Verunglückten glücklich ans Ufer, wieder geht es dann hinaus in die tobende See, sie machen den Weg ein-, zwei-, dreimal, bis sie alle gerettet haben oder bis das Schiff mit den übrigen — versunken ist.

Ist das Schiff aber in größerer Nähe vom Lande gestrandet, d. h. etwa 3—400 Meter von dem Lande entfernt, so wendet man auch noch einen anderen Apparat an, nemlich die Rakete und die Wiege. Die Rakete wird in eine besondere Rinne gelegt, welche an einem eigens zu diesem Zweck verfertigten sogenannten Hoch angebracht ist. Am dem Ende der Rakete befindet sich eine Kette und erst an dieser Kette ist die Wurffleine befestigt, damit sie nicht von dem Feuer der Rakete verbrannt wird. Diese Rakete hat eine Tragweite von 400 Meter. Die Führungsrinne wird auf das Schiff gerichtet, so daß die Rakete, wenn sie losgebrannt wird, über das Schiff hinsteigt und die Wurffleine von den Schiffbrüchigen erfaßt werden kann. Ist dies geschehen, so befestigt die Mannschaft am Lande an dem anderen Ende der Wurffleine das dicke Rettungsgestänge, welches dann von den Schiffbrüchigen mittelst der Wurffleine an Bord gezogen und am Schiffsmast befestigt wird. Und nun wird an diesem Rettungsgestänge die sogenannte Wiege in Thätigkeit gesetzt. Diese Wiege ist ein kleines, ganz bedecktes und oben verschließbares Boot, das durch Hilfsseile sowohl vom Schiff als vom Land aus in Beweg-

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Grailsheim den 3. Nov.** Auf heutigem Markte war enorm viel Kraut zugeführt, in Folge dessen die Preise so zurückgingen, daß man 100 Krautköpfe um 3—5 M. kaufen konnte; in Dinkelsbühl war es noch billiger und wurden am letzten Markte 100 Krautköpfe zu 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 50 Pf. verkauft, so daß viele Landleute jetzt ihr Kraut lieber dem Vieh füttern anstatt verkaufen. Kartoffeln kosten 4 M. per Zentner; der Preis der Schweine ist wieder gestiegen und wurde das Paar Milchschweine mit 12—26 und das Paar Käuferschweine mit 40 bis 55 M. bezahlt.

**Heilbronn den 4. Novbr.** (Obst- und Kartoffelmatt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. pr. Ztr. Gebr. Obst das Simri 3—4 M., u. pr. Ztr. 9—11 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 54—80 Pf. pr. Ztr., Wurskartoffeln 4 M. 20—40 pr. Ztr.

**Weinpreise.**  
Fellbach den 3. Nov. Mittelgewächs 20 bis 24 M. per Hektol. Bergwein 38 bis 40 M. per Hektol. Vorrath ca. 350 Hektol. Käufer erwünscht.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 2. November 1882.  
höchst. mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 46 Pf. 6 M. 36 Pf. 6 M. 25 Pf.  
Haber 6 M. 29 Pf. 6 M. 16 Pf. 6 M. — Pf.  
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Kroggen 2 M. 90 Pf. Weizen — M. — Pf.  
Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf.  
Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 4. Novbr.**  
20 Frankenstücke . . . . 16 17—21  
Englische Sovereigns . . . . 20 33—38  
Dollars in Gold . . . . 4 18—22  
Russische Imperials . . . . 16 70—75  
Dukaten . . . . . 9 70

**Gottesdienst der Pfarochie Backnang**  
am Dienstag den 7. Nov., Vorm. 10 Uhr  
Bestkunde: Herr Helfer Stahlecker.

**Gekorben**  
den 4. Nov.: Christiane Sanzenbacher,  
87 Jahre alt, an Altersschwäche.

**Telegramm.**  
Stuttgart den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr.  
Ueber Kairo wird amtlich gemeldet, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen sei.

ung gesetzt werden kann. Es läuft am Rettungsteil in 2 Ringen. Hinüber ans Schiff gezogen nimmt die Wiege zuerst die Frauen und die Kinder in sich auf, der Deckel wird zugezogen, und nun zieht die Rettungsmannschaft das forbarige Boot durch den Wogengischt hindurch ans Land und läßt die einzelnen Schiffbrüchigen heraussteigen. Dann kommen die männlichen Passagiere an die Reihe, weiter die Schiffsmannschaft und zuletzt der Kapitän. Statt der Wiege wird hie und da auch die sogenannte Hofenboje gebraucht. Es ist das ein Ring, welcher aus Kork besteht, mit wasserdichtem Segeltuch überzogen und mit einer aus starkem Segeltuch verfertigten Hufe versehen. Der Schiffbrüchige steigt in diese Hufe hinein, legt die Arme um den Ring und wird so ans Land gezogen. Doch kann auf diese Weise nur einer nach dem Andern gerettet werden, während in der Wiege immer mehrere zugleich Platz haben. — Es sind in der Wiege wie in der Hofenboje schaurige Fahrten, welche da ein armes Menschenkind machen muß, aber sie sind ja dann nur noch der letzte Schreckliche, aber zum guten Ziele führende Theil der Schrecken eines Schiffbruchs. Den Männern aber, welche mandmal trotz der Bitten ihrer Weiber und Kinder, ihr eigen Leben an die Rettung der Schiffbrüchigen wagen, können wir unsere Bewunderung und Hochachtung nicht versagen.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Grailsheim den 3. Nov.** Auf heutigem Markte war enorm viel Kraut zugeführt, in Folge dessen die Preise so zurückgingen, daß man 100 Krautköpfe um 3—5 M. kaufen konnte; in Dinkelsbühl war es noch billiger und wurden am letzten Markte 100 Krautköpfe zu 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 50 Pf. verkauft, so daß viele Landleute jetzt ihr Kraut lieber dem Vieh füttern anstatt verkaufen. Kartoffeln kosten 4 M. per Zentner; der Preis der Schweine ist wieder gestiegen und wurde das Paar Milchschweine mit 12—26 und das Paar Käuferschweine mit 40 bis 55 M. bezahlt.

**Heilbronn den 4. Novbr.** (Obst- und Kartoffelmatt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. pr. Ztr. Gebr. Obst das Simri 3—4 M., u. pr. Ztr. 9—11 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 54—80 Pf. pr. Ztr., Wurskartoffeln 4 M. 20—40 pr. Ztr.

**Weinpreise.**  
Fellbach den 3. Nov. Mittelgewächs 20 bis 24 M. per Hektol. Bergwein 38 bis 40 M. per Hektol. Vorrath ca. 350 Hektol. Käufer erwünscht.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 2. November 1882.  
höchst. mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 46 Pf. 6 M. 36 Pf. 6 M. 25 Pf.  
Haber 6 M. 29 Pf. 6 M. 16 Pf. 6 M. — Pf.  
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Kroggen 2 M. 90 Pf. Weizen — M. — Pf.  
Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf.  
Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 4. Novbr.**  
20 Frankenstücke . . . . 16 17—21  
Englische Sovereigns . . . . 20 33—38  
Dollars in Gold . . . . 4 18—22  
Russische Imperials . . . . 16 70—75  
Dukaten . . . . . 9 70

**Gottesdienst der Pfarochie Backnang**  
am Dienstag den 7. Nov., Vorm. 10 Uhr  
Bestkunde: Herr Helfer Stahlecker.

**Gekorben**  
den 4. Nov.: Christiane Sanzenbacher,  
87 Jahre alt, an Altersschwäche.

**Telegramm.**  
Stuttgart den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr.  
Ueber Kairo wird amtlich gemeldet, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen sei.

**Badnang.**  
Um mit meinem Lager in  
**Tuchen & Bukskins**  
gänglich zu räumen, verkaufe ich von heute ab mit 20% Rabatt gegen Baarzahlung. — Muster werden nicht abgegeben.  
**Rud. Beuttler.**

**Friedrich Horn in Murrhardt**  
empfehlen sein Lager in:  
**Zuch, Bukskin, Kleiderzeuge, wollene und baumwollene Flanelle, Bettfedern, Bettcölsche, Bettüberwürfe, Reste von Ellenwaren,**  
besonders von früheren Jahrgängen, zu ganz niederen Preisen.

**Badnang.**  
Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich heute in dem vormals Schöllhammer'schen Hause ein  
**gemischtes Waarengeschäft,**  
verbunden mit Viktualien- & Kohlenhandlung, eröffnet habe.  
Ich lade das hiesige und auswärtige Publikum zu fleißigem Besuche ergebenst ein und werde ich mir alle Mühe geben, durch reelle und billige Waare die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.  
**J. Haag beim Stern.**

**Futterschneidmaschinen**  
in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand und Göppelbetrieb,  
**Güllerpumpen**  
zum Ziehen billigt;  
ebenso: Maschinenmesser, Kernlederriemen.  
Unter Garantie & Probezeit.  
**A. Kornitzer, Oehringen.**

**Standesamt Badnang.**  
**Veränderungen im Familienstand.**  
Monat Oktober.

1) Geburten.

Brändle, J., Sobm.	1 Z. Roger, J. Chr., Bauer, Hein.	1 Z.
Nietzmaier, J. C., Bauer	1 Z. Hof, J., Bäcker	1 Z.
Zheurer, J. U., Rothg.	1 S. Gabn, J. Chr., Bauer, Gorbachb.	1 Z.
Kurz, J., Tagl.	1 Z. Dreuninger, C. Chr., Rothg.	1 Z.
Maier, G., Rothg.	1 S. Franl, C. W., Bäcker	1 Z.
Holzwarth, W., Gutsbes., Maub.	1 S. Schif, D., Maurer	2 S.
Maier, J. C., Rothg.	1 S. Hohenmaier, C., Feizer	1 Z.
Käß, Th. J., Rothg.	1 Z. Schalle, J., Bauer, Maub.	1 S.
Höll, J., Bauer, Steinb.	1 S. Gaiser, D. L., Schuhm.	1 S.
Mayer, J. L., Rothg.	1 Z. Ballenmaier, J., Tagl.	1 S.
Ked, R. J., Schneider	1 S. Müsig, G., Eisenb.-B.	1 Z.
Maier, Chr. L., Rothg.	1 Z. Uneheliche: 1 Mädchen.	

2) Eheschließungen.

Scholder, G. A., Bierbrauer hier und	hardt u. Luise Pauline Vogel v. hier.
Eva Katharine Weidle, geb. Gaftein,	Steinat, G., Rothgerbergef. v. Badshen,
Tagl. Wittwe hier.	Bez. Pilsallen (Preußen) u. Regine
Holzwarth, J. D., Bäcker von Rieslings-	Katharine Gaiser von hier.
hausen D. Marbach u. Luise Friede-	Haag, J., von Steinbach D. Bad-
rike Krauter von Waldrems.	nang und Maria Schaal von hier.
Gehl, G. J., Rothgerbergef. von Murr-	

3) Angeordnete Aufgebote.

Fischer, J. R., Polizei-Sekretär v. Stutt-	Winter, J. J., Rothgerbergef. hier und
gart und Friederike Marie Wölfler von	Emilie Uebelmeier von hier.

4) Todesfälle.

Kähle, J., Anw., Gernmannsweilerhof,	Maier, J. D., Rothg.	1 Z. 10 M.	
1 Z. 3 J. 3 M.	Neubrand, J. J., Rothg.	1 Z. 5 M.	
Schweizer, G. W., Metzger 1 S. 17 Z.	Hagenmüller, G., Tagl.	1 S. 3 J. 5 M.	
Schöböl, J. G., Rothg.	1 S. 1 M.	Sodenbach, G., Käfer	1 Z. 1 M.
Schell, J. C., Lohndreht	1 Z. 2 M.	Schert, J. F., Schäfer	68 J.
Brändle, J., Sobm.	1 Z. 7 J.	Arnold, J. J., Bauers Wwe.	56 J.
Kähler, G. J., Rothg.	1 S. 8 M.		

**Donnerstag**  
**Kronprinzen**  
**Stern.**

**Die**  
**Druckerei des Murrthalboten**  
**(F. Stroh) in Backnang**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Rechnungen, Circulären, Notiz, Avisen,**  
**Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,**  
ADDRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN  
**Gültungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.**  
Gute Bedienung. Billigste Kräfte.  
**Lager amtlicher Formularien.**  
**Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.**  
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.  
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

**Berlinische Feuerversicherungsanstalt**  
Grundkapital: Sechs Millionen Mark.  
Gegründet 1812.  
Zum Agenten obiger Anstalt sind  
Herr **Schullehrer Gommel in Allmersbach** und  
Herr **Schmid Deffinger in Unterweissach**  
bestellt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Stuttgart den 1. November 1882.  
**General-Agentur der Berlin. Feuerversicherungs-Anstalt:**  
**D. W. Hofmann, Kronenstraße Nr. 48.**  
Bezugnehmend auf Obiges empfehlen wir uns zur Aufnahme von Mobil-  
liar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste  
auf Actien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und sind zu jeder we-  
teren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und  
Versicherungsbedingungen mit Vergnügen erbölig.  
**Allmersbach** im November 1882.  
**Unterweissach**  
Schullehrer **Gommel in Allmersbach**  
Schmid **Deffinger in Unterweissach,**  
Agenten der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt.

**Badnang.**  
**Verwechfelt**  
wurde vor ca. 4 Wochen ein **Regen-**  
**schiirm** mit Stahlgelast und schwarzem  
wollenem Ueberzug im **Waldborn**  
dahier, dessen Umtausch ebendasselbst er-  
folgen sollte.

**Badnang.**  
**2 Farren,**  
10 u. 11 Monat alt, fest  
dem Verkauf aus  
**W. Feuchtsen.**  
j. Waldborn.

**Unterenththal. Eine trachtige**  
**Ga ise**  
verkauft  
**Job. Seitter.**

**Arbeiterinnen-**  
**Gesuch.**  
Jüngere, nicht unter 14 Jahre  
alte Mädchen, finden in un-  
serer **Seidenzwirnererei** bei hohem  
**Lohn, freier Kost und Logis**  
leichte & dauernde Arbeit.  
**Amann & Döringer**  
in **Dönningheim.**

**Badnang. 4 tüchtige**  
**Schuhmachergesellen**  
finden sofort Arbeit bei  
**Frei Stelzer.**

**Badnang.**  
Ein zuverlässiger Mensch wird als  
**Lohnnecht**  
gesucht von **Chr. Brenninger**  
j. alt. Post.

**Badnang. Ein jungerer**  
**Arbeiter**  
kann sogleich eintreten bei  
**D. Kähler, Schuhmacher.**

**Badnang**  
**Nächsten Samstag den 11.**  
**Nov. gibts Kalk bei**  
**Ziegler Schab.**

**Badnang.**  
**Guten neuen**  
**Beilsteiner,**  
à 20 Pf. pr. 1/2 Liter, verkauft  
Rehaureur **Fichtner.**

**Badnang.**  
**Heute Mittwoch Abend**  
**Ganseeßen**  
im **Schwanen.**

**Badnang.**  
**Mehlsuppe!**  
heute  
**Donnerstag**  
bei Frau **Giber's**  
Witwe.

**Badnang. 4 tüchtige**  
**Viktualien-Preise**  
vom 8. November 1882.

2 Kilo weißes Brod	60 J
2 Kilo schwarzes Brod	45
500 Gramm Weizenmehl	60
1 Kilo Weizenmehl	60
1 Kilo Roggenmehl	60
1 Kilo Gerstenmehl	60
1 Kilo Hafermehl	60
1 Kilo Buchweizenmehl	60
1 Kilo Kartoffelmehl	60
1 Kilo Weizenkleie	60
1 Kilo Roggenkleie	60
1 Kilo Gerstenkleie	60
1 Kilo Haferkleie	60
1 Kilo Weizenstrotz	60
1 Kilo Roggenstrotz	60
1 Kilo Gerstenstrotz	60
1 Kilo Haferstrotz	60
1 Kilo Weizenstroh	60
1 Kilo Roggenstroh	60
1 Kilo Gerstenstroh	60
1 Kilo Haferstroh	60
1 Kilo Weizenhalm	60
1 Kilo Roggenhalm	60
1 Kilo Gerstenhalm	60
1 Kilo Haferhalm	60
1 Kilo Weizenstroh	60
1 Kilo Roggenstroh	60
1 Kilo Gerstenstroh	60
1 Kilo Haferstroh	60
1 Kilo Weizenhalm	60
1 Kilo Roggenhalm	60
1 Kilo Gerstenhalm	60
1 Kilo Haferhalm	60

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
\* Am **Donnerstag, Freitag und Samstag**  
gehen von Eßlingen, Horb, Crailsheim und  
Heilbronn aus **Ertrüge** zur Beförderung der  
Rekruten in die Garnisonen. Der Zug von  
Eßlingen bringt die jungen Leute nach Straß-  
burg, der von Horb nach Stuttgart resp. Lud-  
wigsburg, der von Heilbronn nach Ludwigsburg,  
der von Crailsheim nach Ulm und dann bayer.  
Rekruten von Nürnberg, über Crailsheim, Heil-  
bronn nach der Pfalz.  
\* Vor dem Landgericht Heilbronn kamen  
gestern, Dienstag Nachmittag, nicht weniger als  
sieben Fälle zur Verhandlung, die auf Eheschei-  
dung, zeitweilige Trennung der Ehe u. s. w.  
zielten.  
**Stuttgart.** Großes Aufsehen erregt hier  
die Entdeckung eines Selbstmordes. Am Sam-  
stag Nachmittag wurde der Hausknecht eines  
hiesigen Gasthofs auf einen starken Verwesungs-  
geruch, welcher aus einem Zimmer des zweiten  
Stockes des betreffenden Hotels kam, aufmerk-  
sam. Nach Öffnung der Thüre fand man den  
30jährigen verheirateten Postboten **Job. Gottl.**  
**Beißner** (Vater von 3 Kindern), von **Schor-**  
**nach M. Schornbach**, in Bohlenung wohnhaft,  
erschossen im Bette liegen. Nach Aussage des  
Arztes muß der Selbstmord schon vor mehreren  
Tagen begangen worden sein. Nach den protokol-  
larischen Auslagen ist B. am 31. Okt. in be-  
trunkenem Zustande in fragl. Hotel gekommen  
und hatte ein Zimmer verlangt. Da derselbe  
noch am Abend seine Rechnung bezahlt hatte,  
war man im Hotel im Glauben, der Gast sei  
am andern Morgen frühzeitig abgereist und un-  
terblieb ein Nachsehen im Zimmer. Erst durch  
den penetranten Geruch wurde am 4. Novbr.  
der am 31. v. Mts. begangene Selbstmord ent-  
deckt. Als Grund desselben wird angenommen:  
die an diesem Tage erfolgte Kündigung wegen  
verschiedener Unregelmäßigkeiten. Bei der Leiche  
fand man eine Postanweisung über 100 M.,  
deren Betrag der Unglückliche unterschlagen  
haben soll, und wovon sich noch 63 M. in seinem  
Portemonnaie befanden. (Abtg.)  
**Eßlingen** den 6. Novbr. Die städtischen  
Sopienanlagen haben seit ihrem Bestehen (1868)  
im Ganzen einen Reinertrag von 54663 M.  
abgeworfen. Der Boden, auf dem die Anlagen  
sich befinden, war zuvor überhaupt nicht ange-  
baut gewesen.  
**Hall** den 5. Nov. Bei der gestrigen Auf-  
nahme neuer Bglinge an der hiesigen landwirth-  
schaftlichen **Winterschule** ist deren Zahl auf  
25 gestiegen, eine Zahl, die seit dem 10jährigen  
Bestehen dieses Instituts noch nie erreicht wurde.  
Die meisten Schüler stellt das Oberamt Gera-  
bronn mit 8, dann folgt Hall mit 6, Gaildorf  
mit 4, Mergentheim und Badnang je 2, Weins-  
berg, Weßheim und Künzelsau je 1.  
**Balingen** den 6. Nov. Das **R. L.** schreibt:  
Heute Mittag wurde ein Einwohner von Bz.,  
dies. Oberamts, durch einen Civilkondukteur hier  
eingeliefert, um behufs Antritts einer Strafe  
nach **Mottenburg** weiterbefördert zu werden. In  
einer hiesigen Wirthschaft tranken Beide noch  
einen Schoppen; der Civilkondukteur, mit einem  
Knebel versehen, nahm diesen aus der Tasche,  
um ihn in eine andere zu stecken; während die-  
ser Manipulation jedoch ging das Gefäß los  
und traf den Arrestanten so unglücklich in die  
Brust, daß er sofort todt zusammenbrach.  
\* Die „S. Ntg.“ meldet von **Mödmühl**  
daß der dortige Kaufmann **C. Krieger** im Ge-  
meindewald Sölg ein Reh von seltener Zeichnung  
erlegt hat. Dasselbe hat nämlich auf beiden  
Seiten 7—22 cm lange und 1—4 cm breite  
weiße Flecken, am Kopfe ebenso gefleckt und an  
den hintern Klauen gefleckt. Dasselbe wurde  
vom **R. Naturalien-Kabinet** in Stuttgart an-  
gekauft.  
\* In **Wietingheim** brannte am 5. November  
Morgens die Scheuer zum Adler und eine an-  
grenzende Scheuer nieder. Das Gasthaus zum  
Adler, an welches die Scheuer angebaut war,  
sowie zwei weitere Wohngebäude, welche durch

enge Winkel abgegrenzt waren, gelang es zu  
erhalten.  
**Berlin.** Der Kaiser ist entschlossen, den  
Landtag persönlich zu eröffnen; selbstverständlich  
entscheidet über die Theilnahme an derartigen  
Feierlichkeiten der Gesundheitszustand des Kaisers  
und die Witterung. Bei der im November v. J.  
stattgehabten Eröffnung des neuemwählten Reichs-  
tages waren bereits alle ceremoniellen Vorberei-  
tungen für die Verlesung der Thronrede durch  
den Kaiser getroffen, als unerwarteter Weise  
eine Stunde vor diesem Akt die Aerzte dem  
Kaiser die Theilnahme widerrathen, worauf die  
Thronrede in aller Eile in eine kaiserliche Bot-  
schaft umgewandelt wurde, welche vom Reichs-  
kanzler verlesen wurde.  
\* Betreffs des **Züchtigungsrechts** der Leh-  
rer hat neuerdings das Oberlandesgericht zu  
Stettin in der Revisionsinstanz sehr bemerkens-  
werthe Grundzüge ausgesprochen. Es wird in  
der Entscheidung gesagt, daß das Züchtigungs-  
recht der Lehrer nicht sowohl Strafzwecke diene,  
als vielmehr der Erziehung und Bildung der  
Jugend. Es sei dem elterlichen Züchtigungs-  
recht analog und wie dieses nach der Natur der  
Sache überall auszuüben, mögen die Eltern und  
Lehrer oder Dritte von der Art des Kindes  
betroffen werden. Ohne diese Unbeschränktheit  
lasse sich das Erstrebte gar nicht wirksam er-  
reichen. Dabei unterliege der Lehrer der dis-  
ziplinaren Aufsicht, mit welcher etwaigen Miß-  
griffen entgegen getreten werden könne, und in-  
sofern er die Grenzen der Schulzucht überschreite,  
könne er strafrechtlich verantwortlich gemacht  
werden. Damit seien die Garantien zum Schutze  
der ihm anvertrauten Kinder erschöpfend und  
ausreichend gegeben. Demnach sei anzunehmen,  
daß die Schulzucht, wenn mehrere Lehrer an  
derselben Schule angestellt seien, ein gemein-  
schaftliches Recht des ganzen Lehrpersonals sei,  
welches sich objectiv auf alle Schüler der An-  
stalt erstreckt, sofern nicht durch besondere aus-  
drückliche Dienstinstruktionen Beschränkungen  
vorgegeschrieben seien. Andererseits sei aber die  
Schulzucht nicht auf die Räume der Schule und  
die Zeit des Unterrichts beschränkt. Ebnlich falle  
es der gewissenhaften Beurtheilung des Lehrers  
anheim, ob zur Vornahme der Züchtigung aus-  
reichender Grund vorhanden sei, während diese  
Frage der richterlichen Nachprüfung überall nicht  
unterliege.  
\* Auch in **Bayern** ergreift die Mißstim-  
mung über die Schädigung, welche der sechshafte  
Handels- und Gewerbetreibende durch den **Gewerbe-**  
**betrieb im Umherziehen** erleidet, immer weitere  
Kreise und daher findet die an den Reichstag  
zu richtende Petition des liberalen **Bürger-**  
**vereins** in **Augsburg**, welche verlangt,  
daß die Hausierer und deren feinerer Abart, die  
sog. **Detailreisenden**, zu den Gemeindeumlagen  
herangezogen werden, allseitigen Anklang. Am  
Dienstag hat in **Kempten** eine **Ver-**  
**sammlung** des Handels- und Gewerbevereins statt-  
gefunden, welche einhellig den Anschluß an die  
**Augsburger Petition** beschloß. Es soll den  
übrigen Interessenten im **Allgäu** Gelegenheit zur  
Unterzeichnung der Petition geboten werden.

**Aus Baden** den 6. Nov. Für das in **Lahr**  
zu errichtende **Reichswaisenhaus** haben  
bekanntlich die 7261 „Reichsschulen“ mit  
mehr als 200 000 Mitgliedern, deren jedes 30 Pf.  
jährlich steuert, schon etwa 43 000 M. zusammen-  
geholet. Es ist nun auch in unmittelbarer  
Nähe von **Lahr** ein Gut gekauft worden, das  
mit wenig Aufwand in ein **Waisenhaus** verwan-  
delt werden kann, da seine Räume früher zu  
Fabrizwecken dienten. Die Gebäulichkeiten sind  
von etwa 12 Morgen **Parz.**, **Weinbergen**, **Aeckern**  
und **Wiesen** umgeben und gewähren durch ihre  
erhöhte Lage eine prächtige **Fernsicht** nach den  
**Schwarzwaldbergen** und den **Vogesen**.

**Großbritannien.**  
**London** den 7. November. **Admiral Sir**  
**Beauchamp Seymour** ist unter dem Titel  
**Algerier**, und **Sir Garnet Wolseley** unter  
dem Titel **Lord Wolseley of Cairo** in den  
Peersstand erhoben worden.

**Dänemark.**  
**Kopenhagen** den 6. November. **Nachts** und

**Vormittags** richtete ein orkanartiger Sturm an  
Häusern und Wäldern und in den Häfen im  
Landes großen Schaden an. Mehrere Unglücks-  
fälle zur See werden gemeldet.

**Schweden & Norwegen.**  
**Stockholm** den 6. Nov. Die Stadt begehrt  
heute die Feier von **Gustav Adolfs** 250jährigem  
Todesstage. Der Choral „Eine feste Burg  
ist unser Gott“ wurde von allen Kirchentür-  
men der Stadt herabgelesen; alle Glocken  
läuteten die Feier ein. Das vom König zur  
Erinnerung an den Tag geschenkte prachtvolle  
Banner wurde vom **Sekondchef** der **See-**  
**Leibgarde** abgeholt und unter Eskorte nach der **Nid-**  
**darholmskirche** geführt und am **Hochaltar** der-  
selben, umgeben von den **Deputationen** der **Re-**  
**gimenter**, die an der **Schlacht bei Lützen** theil-  
nahmen, aufgestellt. Die Truppen paradirten  
auf dem Wege vom **Schloß** bis zur **Kirche**. Der  
König, die Königin, die **Großherzogin** von **Bad-**  
**en** und alle **Prinzen** begaben sich zum **feier-**  
**lichen Gottesdienste** in die **Nidarholmskirche**, wo  
**Gustav Adolfs** Sarkophag reich mit **Blumen**  
geschmückt ist.

**Vom Orient.**  
**Alexandrien** den 6. Novbr. Von 380 Ge-  
fangenen sind 50 bisher in der **Voruntersuchung**  
für **schuldig** befunden worden und werden dem  
**Kriegsgericht** überwiesen. Es werden **Vor-**  
**bereitungen** getroffen, um 8000 Mann **Truppen**  
innerhalb 14 Tagen nach **Sualim** zu senden;  
3000 Mann bleiben als **Reserve** in **Korako**.

**Aus Kairo** wird vom 5. Nov. gemeldet, daß  
die **Untersuchungskommission** neue Beweise für  
die **Theilnahme** **Arabi's** an den **Brandstiftungen**  
in **Alexandrien** empfangen hat. Der **Minister-**  
**rath** beschloß, bei **Führung** des **Prozesses** gegen  
**Arabi** sich gleichfalls **englischer Advocaten** zu be-  
dienen, und berief den **Advocaten Grosjean** in  
**Alexandrien** nach **Kairo**.

\* **Aus Kairo** trifft die **Bestätigung** ein, daß  
der **Madhi** bei der **Belagerung** von **Obeid** eine  
**Niederlage** erlitten hat; zwei **Brüder** von ihm  
sollen bei dieser **Gelegenheit** gefallen sein. **Democh**  
ist die **Belagerung** nicht aufgehoben und **Char-**  
**tum** bleibt nach wie vor **bedroht**.

**Alexandrien** den 7. Nov. **Nachrichten** aus  
**Mekka** zufolge hat die **Cholera** weiter um sich  
gegriffen: auch in **Jeddah** sind **zahlreiche Cho-**  
**lera-Erkrankungen** vorgekommen.

\* **Aus Aleppo** läuft die **Drahtnachricht** ein,  
daß am **Donnerstag** in dem 150 Meilen davon  
entfernten **District** bei **Min Taab** mehrere **Dör-**  
**fer** durch ein **sehr heftiges Erdbeben** zerstört  
worden sind; der **Verlust** an **Menschenleben** soll  
bedeutend sein.

**Zur sozialen Frage.**  
Zu dieser Frage schreibt man uns: Eine Haupt-  
klage der Arbeiter in der sozialen Bewegung un-  
serer Tage richtet sich bekanntlich gegen die herr-  
schende **Erwerbsordnung**. Darnach fällt **herkünf-**  
**licher Weise** aller **Gewinn**, welcher bei irgend einem  
Unternehmen erzielt wird, dem **Unternehmer** zu,  
welcher das **Betriebskapital** zu der Sache herze-  
geben hat; der Arbeiter aber, welcher seine **Kraft**,  
**Gesundheit**, **Zeit** auch als **Kapital** in das **Un-**  
**ternehmen** gesteckt und dadurch den **erzielten Ge-**  
**winn** mitemworden hat, wird mit einem **mehr**  
oder **weniger hohen Lohn** abgefunden. Je **mehr**  
man geneigt ist, diese **Geschäftsbehandlung** aller-  
dings bis auf einen gewissen **Grad** als eine  
dem Arbeiter gegenüber nicht ganz **gerechte Sache**  
anzusehen, desto **mehr** wird man sich **freuen**,  
wenn man erfährt, wie **wenigstens einmal** an  
einzelnen **Orten** und von **einzelnen Unternehmern**  
**Veruche** zu einer **billigeren Behandlung** der  
Arbeiter gemacht werden. So **laffen** wir **dieser**  
**Tage** von einer **Genfer Fabrik**, daß **dieselbe**  
schon seit einer **Reihe** von **Jahren** ihren **Arbei-**  
**tern** **Theilnahme** am **Gewinn**, ja bis auf einen  
gewissen **Grad** **Theilhaberschaft** am **Geschaft** ge-  
währt. Beim **Abjluß** der **jährlichen Inventur**  
werden **zuerst** **jabgerechnet** die **üblichen** **Linien**  
des **Betriebskapitals**, **ferner** eine **Summe** für  
**Abmüung** des **Inventars** und **endlich** eine  
**Summe** zur **Reserve** für **Fälle** des **Verlusts**.  
Von dem **übrigen Reingewinn** gewährt die **Fabrik**  
den **Arbeitern** gerade die  **Hälfte**. So **bekam** im

Jahr 1881 jeder der 101 Arbeiter an Reingewinn durchschnittlich ausbezahlt 212 Franks. Fette und magere Jahre hat das Geschäft seit Einführung dieses Systems durchgemacht. Der Leiter der Fabrik spricht als Ergebnis seiner Erfahrungen folgendes aus: „Seit 10 Jahren hat das von uns angewandte System der Gewinnbeteiligung seine von den Schwierigkeiten veranlaßt, welche viele Leute vorhersehen wollten; vollständige Uebereinstimmung und beste Eintracht haben nie aufgehört unter uns zu herrschen. Der Grundsatz der Theilung ist uns so zur Gewohnheit geworden, Unternehmer und Arbeiter befinden sich so wohl dabei, daß niemand auf den Gedanken kommen würde, etwas daran zu ändern.“

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold.

(Fortsetzung.)

„Sie bleiben also dabei, daß die Thür offen war, während der Buchhalter des Herrn Dannenberg sich erinnert und fest versichert, am Abend vorher diese Thür wohl verschlossen zu haben.“

Es war dies der Vorfall, den man mir auf mein Gehalt als Buchhalter gemacht hatte, um mit Hilfe desselben meine Reise ins Werk setzen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Das Gehör der Kinder. Der Dr. med Weil in Stuttgart hat im Laufe der letzten Jahre 4500 Schulkinder auf ihr Gehör untersucht, und zwar Knaben und Mädchen aller Stände. Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen: 1) Das wohlgebildete Ohr hört auf 20 bis 25 Meter Entfernung Flüsterprache mittlerer Stärke bei genügender Ruhe in der Umgebung. 2) Die Gehörstörungen sind ungemein verbreitet; in den Volksschulen hörten bis zu 30 Prozent der Kinder auf einem der beiden Ohren mangelhaft; nicht ausreichend hörte noch ein größerer Prozentsatz. 3) Die Kinder von wohlhabenden Familien bieten bessere Verhältnisse, als die Kinder armer Eltern. 4) Der Prozentsatz der Gehörstörungen steigt mit dem Alter. 5) Die Volksschulen bieten vergleichsweise gute Verhältnisse. Die meisten von den Erkrankten waren nie in Behandlung gewesen, viele hatten gar keine Ahnung von ihrem Leiden; nicht wenige waren für unaufmerksam gehalten und darnach behandelt worden. Daher sollte jedes aufmerksam erscheinende Kind auf sein Gehör untersucht werden.

Mainz. Ein großartiger Fund ist vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Brexheim gemacht worden. Auf offenem Felde, in ganz geringer Tiefe stieß ein Bauer auf einen rohen Topf mit 1005 Goldmünzen aus den Jahren 1340-1390 stammend, also aus der Anfangszeit der deutschen Goldprägung. Die Exemplare sind durchweg vorzüglich erhalten. Der Fund gibt ein vollständiges Bild des Münzverkehrs im 14. Jahrhundert und ist von so hohem Interesse, daß der Vorstand des hiesigen städtischen Münzkabinet den ganzen Fund sofort erworben hat.

\* Eine Sammlung, wie sie in der Welt nicht zum zweitenmale existirt, beherbergt Berlin. Es ist die Schädelsammlung Professor Virchow's, welche bereits über 6000 Exemplare zählt und alle Völker und Zeiten umfaßt; auch materiell ein sehr werthvolles Object.

\* Ein Gatte, der seine Frau verheirathet. Ein reicher und höchst origineller Russe ist seit einigen Tagen wieder in Paris. Herr Samuel Abramowitsch, in Odessa unter dem sonderbaren

Namen „Boeuf à la mode“ bekannt, ein Anbeter Richard Wagner's. Seine Frau, die als eine der hübschesten Rusinnen gilt, wurde es endlich müde, stets Wagner vorgezogen und sich feinerwegen vernachlässigt zu sehen, und verliebte sich in den Neffen eines bekannten russ. Sportsman. Auf die Nachricht von diesem mißlichen Ereigniß kehrte Herr Abramowitsch sofort nach Hause zurück; doch anstatt — wie viele andere es gethan hätten — böse zu werden, beehrte er sich, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und als Trauungszeuge ihrer zweiten Vermählung beizuwohnen. Um seiner Originalität jedoch die Krone aufzusetzen, hat er seiner ehemaligen Frau ein Hochzeitsgeschenk von 200 000 Rubel gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktbörse. Stuttgart den 6. Novbr. Die flauere Stimmung im Getreidehandel ist noch nicht gewichen, sondern hat sich verallgemeinert und hat da und dort einen Rückgang der Preise zu Stande gebracht, trotzdem unsere Landwirthe noch wenig Waare auf den Markt brachten. Jetzt stehen wir vor dem wichtigen Termin „Martini“, wo das Geldbedürfniß bei unserer Landbevölkerung allgemein ist und doch kann unter Weingärtnern keine mäßige Weinernte kaum verkaufen und unsere Bauern können bei vollen Scheuern und Speichern ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, weil sie auch zu den niedrigsten Preisen ihr Erzeugniß nicht absetzen können. Dies ist das Resultat eines Jahrgangs, welcher Anfangs des Sommers außerordentlich reich zu werden versprach. Der heutige Umlauf war beträchtlich, namentlich wurde ein großes Quantum Haber umgesetzt, dagegen bleiben unsere eigenen Brodfrüchte und Gerste gänzlich vernachlässigt.

Weinpreise. Weisingen den 6. Nov. Guts herrschaft von Gemmingen: Burgunder 56 M., Trollinger 59 M., weißer Rißling 50 M., weißes gem. Gewächs 44 M. pr. Hfl.

Kleinboothar den 6. Novbr. Freiherrl. von Bräufel'sche Weinerlöse: Portugieser 140 M., schwarzer Rißling 125, 130 M., Clevner 175-185 M., Rothwein 160-171 M., Weiß 118-130 M., Rißling 161-181 M. je pr. 3 Hektol.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Novbr. 20 Frankenstücke . . . 16 17-21 Englische Sovereigns . . . 20 33-38 Dollars in Gold . . . 4 17-21 Russische Imperials . . . 16 70-75 Dukaten . . . 9 75

Gottesdienst der Parodie Badnang am Freitag den 10. November. Bußtagspredigt: Herr Dekan Kälchreuter.

Gestorben den 7. d. M.: Anna Maria Bäuerle, geb. Frig, Wittwe des Joh. Friedrich Bäuerle, 62 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

den 7. d. M.: Friederike Breuninger, geb. Adermann, Ehefrau des Rothgerbers Johann David Breuninger, an Schlaganfall. Beerdigung am Donnerstag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 8. d. M.: Gottlieb Kugler, Straßenwärt, 59 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Freitag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Telegramm. Halifax (englische Grafschaft York) den 8. Nov. Das Armenhospital wurde sieben durch eine Feuerbrunst zerstört. 31 in den obersten Stockwerken untergebrachte Kranken kamen in den Flammen um.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 135. Samstag den 11. November 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einschickungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

In Betreff der bevorstehenden Landtagswahl ist umgehend zu berichten, ob die Kommission für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste ordnungsmäßig, §. Art. 1 und 2 des Wahlgesetzes v. 26. März 1868, Regbl. S. 178 ff., bestellt und wie groß der Bedarf an Formularen für die anzulegende Wählerliste ist. Es empfiehlt sich, die für die Wählerliste nöthigen Notizen jetzt schon zu sammeln, damit dieselbe nach Erlaß des zu erwartenden Wahlauschreibens binnen der gesetzlichen 10tägigen Frist ohne Anstand fertig gestellt werden kann. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

An die Standesämter.

Denselben gehen die Formulare zu den Verzeichnissen über die Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle vom Jahr 1882 mit der Weisung zu, gemäß §. 6 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, die Verzeichnisse ausgefertigt bis spätestens 15. Februar 1883 anher einzusenden. In Spalte 12 des Verzeichnisses über die Eheschließungen ist jedesmal Vermerkung zu machen, wenn die Heirathsurkunde von dem einen oder anderen der Eheschließenden nicht mit Namensunterschrift, sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnte. Diese schon in den früheren Erlässen enthaltene Bestimmung ist auch für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahre 1883 zu beachten. Hinsichtlich der Gebühren der Standesbeamten für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle wird auf die Minist.-Verf. vom 1. Nov. 1876, Regbl. Nr. 36, insbesondere deren §. 2 zusammengehalten mit den §§. 6 und 8 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, noch besonders hingewiesen. Den 10. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem beamteten Thierarzt festgestellt worden ist, daß unter sämtlichen zu Hintermurrharte, Gemeinde Murrhardt befindlichen, sowie unter dem Rindvieh des Ackerwirths Theodor Pitsch und Tagelöhners Johann Schönemann in Murrhardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so wird dies hiemit veröffentlicht. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Johann Kaiser von Bartenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 10. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Die Geometer des Bezirks

werden auf das im Steuer-Coll.-Amtsbl. Nr. 28 enthaltene Ausschreiben der erledigten Oberamtsgeometerstelle in Wiberach aufmerksam gemacht. Den 9. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Murrhardt. Gasthaus-, Bierbrauerei- und Güter-Verkauf. In der Kontursache des Friedrich Moll, Schwannwirths von hier, hat das R. Amtsgericht auf den Antrag des Konkursverwalters am 12. Oktbr. a. c. den Verkauf der sämtlich vorhandenen Liegenschaft im Zwangswege beschloßen und mit dem Vollzug dieses Beschlusses den Unterzeichneten beauftragt. Durch Verfügung vom 20. ejd. bringt derselbe am Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im 1. Termine auf dem Rathhause zu Murrhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Gebäude: Nr. 127. 2 a 91 qm Ein zweistödiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das Gasthaus z. Schwann, in der untern Vorstadt, Anschlag 20,300 M. Nr. 127A. 72 qm Ein angebautes Bierbrauerei-Gebäude, meist von Stein mit folgenden Zubehörenden: 1 kupfernen Brauereifessel mit Zinkboden, ca. 1500 Liter Eigehalt, 1 Maßschütte mit Zinkboden, 1 Did. Maßschuppe, 1 eisernen Röhle, 1 Reinerne Brand-, 1 Wasserpumpe, 1 englischen Malzbock, 1 Brannweinkeffel, ca. 150 Liter haltend, Anschlag 5000 M. Nr. 127B. 1 a 43 qm Eine 3barnige Scheuer hinter dem Haus, Anschlag 4500 M. 4 a 32 qm Hofraum 9 a 38 qm Nr. 310. 1 a 4 qm Gebäude 2 a 66 qm Hofraum 3 a 70 qm Ein einstödiges Kellerhaus mit Wohnungs- u. Wirtschaftsg. Einrichtung u. darunter befindlichem Bierkeller.

A 24 qm Ein angebautes Gisteller Anschlag 5000 M. 3 a 94 qm Gärten und Ländern: Nr. 93. 1 a 44 qm Land mit darauffliegendem Schuppen, Anschlag 500 M. Nr. 917/6. 5 a 12 qm Gemüsegarten 6 a 22 qm Wiese 11 a 34 qm mit darauffliegender Regelbahn gegenüber dem Wirthschaftsgebäude, Anschlag 1500 M. 36,800 M. Güter: 3 ha 42 a 24 qm Acker und Wiesen in mehreren Parzellen, Anschlag zusammen 7610 M. Gesamt-Anschlag 44,410 M. Mit den Gebäulichkeiten werden als Sachengemeinschaft verkauft: Die vorhandenen Geräthschaften zum Brauen, Transportieren, Aufbewahren und Ausschank des Biers, worunter 1 Ölbrennapparat, 1 Bierkessel, verschiedene Ständer, ca. 150 Stück Ausfüßschöpfen und 35 St. große Lagerbierfässer. Die vorhandene Einrichtung zum Gastwirthschafts-Betrieb, Borräume aus dem Wirthschafts- und Bierbrauerei-Betrieb. Dabei wird bemerkt, daß das oben beschriebene Anwesen im Jahr 1871 neu erbaut wurde, das Wirthschaftsgebäude neben Wohnzimmer und Küche 1 großes Wirthschaftslokal, 1 Rebenzimmer, 1 Tanzsaal und 9 Schlafzimmer enthält, die Bierbrauerei neuester Konstruktion ist, unweit des Bahnhofs liegt und geeignet ist, einem tüchtigen krebbsamen Manne einen ausgebeuteten Geschäftsbetrieb zu bieten. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Stadtschultheiß Griesinger von Murrhardt, Bevollmächtigter der Liegenschaft ist Gemeinderath Seeger von da. Liebhaber werden unter dem Ansehen eingeladen, daß für ein gewandt werdendes Angebot sogleich tüchtige Bauskizzen zu leisten ist und die der Verkaufskommission unbekanntem Steigerer und Bürgen schriftliche Verwandschaftsnisse vorzulegen haben. Den 9. Nov. 1882. Der beauftragte Commisär: Schultheiß J u r c von Murrhardt.